

Majoretten: Keine Angst vor blauen Flecken

Beim Training wirbelt der Stab nicht immer so, wie es die jungen Sportlerinnen geplant haben.

Von Daniela Lukaßen

Zu flotter Musik wirbeln Stäbe durch die Luft. Konzentriert schaut die zehnjährige Vanessa nach oben, um den Stab nach einer eleganten Drehung wieder aufzufangen. Was so einfach und spielerisch aussieht, erfordert jedoch eine ganze Menge Arbeit. Zweimal in der Woche treffen sich die jungen Sportlerinnen des 1. Krefelder Majoretten Corps zum Training in der Sporthalle des Freizeitentrums Süd.

„Besonders schwer ist ‚Illusion‘“, erklärt die zehnjährige Marijana. „Da wirft man den Stab, den Baton, in die Luft und dreht sich dann mehrmals.“ Aber bis das klappt, ist eine Menge Training erforderlich. Nicht selten fällt dabei ein Stab zu Boden. „Das Faszinierende ist, dass die Mädchen nie die Geduld verlieren“, sagt der erste Vorsitzende des Vereins, Wolfgang van Houtum. „Sie heben den Stab auch



Majorette Magda Szymczak, 21, wirbelt den Baton gekonnt um ihre Hand herum. Bis diese Übung sitzt, dauert es eine Zeit.

zum fünfzehnten Mal auf, nachdem er runter gefallen ist, und machen weiter.“ Dass sich die viele Arbeit lohnt, sehen die Mädchen auf den Meisterschaften. „Wir haben beim VBM-Cup in Mönchengladbach im Duo den

zweiten Platz gemacht“, erzählen Marijana und ihre Freundin Junna. „Dafür haben wir dann einen Pokal bekommen.“ Lampenfieber haben die Mädchen trotz der vielen Auftritte noch immer. „Am aufregendsten ist es vor dem Solo“, erzählt die 14-jährige Michelle. „Bei meinem ersten Solo dachte ich, dass es nicht klappt, aber dann hat doch alles funktioniert.“

Die Solo- und Duo-Choreographien denken sich die jungen Sportlerinnen selber aus. Da könne man auch schon mal etwas improvisieren. „Bei der Meisterschaft hab' ich mein Solo vor Aufregung vergessen, da hab ich mir einfach ein neues ausgedacht“, verrät Vanessa, und Sarah erzählt: „Wenn man nervös ist, lässt man den Stab oft fallen.“

Das, was die „Junioren“ der Krefelder Majoretten schon alles können, möchte auch die kleine

Sydney so schnell wie möglich lernen. Mit dem Baton kann die Vierjährige schon ganz gut umgehen, auch wenn ihre Finger noch nicht immer so wollen, wie Sydney es gerne hätte. Spaß macht ihr der Sport aber jetzt schon, schließlich ist auch ihre Mama Jessica schon seit 15 Jahren dabei. „Bis ich den ersten Pokal geholt habe, habe ich allerdings sieben Jahre gebraucht“, erinnert sich die junge Frau. Beim Cup des Verbandes bundesdeutscher Majorettenvereine (VBM) machte sie dafür gemeinsam mit Teamkollegin Andrea den ersten Platz.

Auf ihr Hobby sind alle Krefelder Majoretten stolz. „Die meisten aus meiner Klasse wissen gar nicht, was das ist, da muss ich es ihnen erklären“, erzählt Michelle. „Manche lachen sogar“, beschwert sich Sarah. „Das Problem ist, dass es immer wieder mit Karneval verwechselt wird“, so

Trainerin Nicole Lüttges-Host. „Aber es ist ein knallharter Sport und der fordert gerade zu Beginn seine Opfer.“ Am Anfang hat sie am Arm immer blaue Flecke vom Stab“, erinnert sich Michelle. Dafür klappt es jetzt umso besser. „Man hat auch keinen Muskelkater mehr“, fügt Marijana hinzu. „Aber manchmal knackt es in der Hand.“

Wenn die Mädchen die Turnhalle verlassen, hört das Training für sie noch nicht auf. „Man muss auch außerhalb an den Solos und Duos arbeiten“, erklärt Michelle. Zur Zeit trainieren bei den Krefelder Majoretten nur Mädchen. „Aber mit Jungen könnte man bestimmt auch gut ein Solo tanzen“, meint Michelle.

Wer Interesse hat, einmal in den Majoretten vorbei zu schauen, der kann sich dazu im Internet informieren.

► www.majoretten-krefeld.de



Das 1. Krefelder Majoretten Corps beim Training. Fotos (2): Strücken